

Bädern bzw. Konditoren des Kreises gestattet, welche sich seither ausschließlich mit der Kuchenbereitung befassen haben. Insbesondere wird das Bereiten von Kuchen in den Privathaushaltungen und Gastwirtschaften bei festlichen Gelegenheiten, wie Verlobungen, Hochzeiten, Kindtaufen, Kommunionfeiern, Leichenfeiern, für die Fastnachtszeit und dergl. verboten.

Das Verbot tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Montabaur, den 15. Februar 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:

Landratsamtsverwalter
Vertuch, Regierungsassessor.

XVIII. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Frankfurt a. M., den 8. Februar 1915.

Betr. Benutzung von Militärzügen durch Zivilpersonen.

Bekanntmachung.

Allen Zivilpersonen wird die Benutzung von Militärzügen verboten, sofern sie sich nicht im Besitz eines von höchsten Militärbehörden oder von Linienkommandanturen ausgestellten schriftlichen Belegzeichens befinden.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, sofern die sonst bestehenden Gesetze keine schärfere Strafe bestimmen.

Stellvert. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Frhr. von Gall,
General der Infanterie.

Veröffentlicht.

Montabaur, den 14. Februar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:

Vertuch,
Regierungsassessor.

Nichtamtlicher Teil

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Febr. 1915, vormittags.
Telegramme. — Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich Ypern bei St. Eloï entziffen wir dem Feinde ein etwa 900 Meter langes Stück seiner Stellung. Gegenangriffe waren erfolglos.

Ebenso mislang ein Angriff des Gegners in der Gegend südwestlich La Bassée.

Einige Duzend Gefangene blieben in unseren Händen.

Den Vorgraben, den wir am Sudelfoss am 12. Februar verloren hatten, haben wir wieder gewonnen; aus Sengern im Lauchale wurde der Feind geworfen. Den Ort Nempach räumte er darauf freiwillig.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Tilsit wurde der Feind aus Piktupönen vertrieben und wird in Richtung auf Lauraggen weitergedrängt.

Diesseits und jenseits der Grenze östlich der Seenplatte dauern die Verfolgungskämpfe noch an.

Ueberall schreiten unsere Truppen schnell vorwärts.

Gegen feindliche, über Lomza vorgehende Kräfte stoßen deutsche Teile in der Gegend von Kolno vor.

Im Weichselgebiet gewannen wir weiter Boden. Racionz ist von uns besetzt.

In den vorhergehenden Kämpfen wurden neben zahlreichen Gefangenen 6 Geschütze erobert.

In Polen, links der Weichsel, keine wesentliche Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Während der heutige Tagesbericht aus dem Westen wieder neue Einzelerfolge meldet, läßt er zugleich erkennen, mit welcher überraschender Schnelligkeit unsere Streitkräfte östlich der masurischen Seenplatte und in Nordpolen vorrücken.

Auf der ganzen Front von der Nordostseite Ostpreußens bis zur Weichsel schreitet der Vormarsch unserer Truppen schnell und sicher voran. Der Ort Piktupönen, aus dem die Russen vertrieben wurden, liegt halbwegs zwischen Tilsit und der russischen Grenze, von dieser etwa 10 km entfernt; das nächste Ziel des russischen Rückzugs an diesem Reile der Front, Lauraggen, dessen Name aus der Geschichte der Freiheitskriege gegen den forsischen Eroberer wohl bekannt ist, liegt schon auf russischem Boden.

Weiter südlich, östlich der Seenplatte, schreitet die Verfolgung ebenfalls rasch voran.

Einem Versuch russischer Streitkräfte, durch ein Vorgehen über die Narewfestung Lomza dem weichenden russischen Heere Hilfe zu bringen, begegnet unsere Heeresleitung durch einen Vorstoß in der Gegend von Kolno, südlich der ostpreussischen Grenze, an der Straße von Johannisburg nach Lomza.

Weit fortgeschritten sind unsere Truppen in Nordpolen rechts der Weichsel. Nach der Einnahme von Sierpc sind sie in südlicher Richtung nach Racionz vorgezogen und haben diese Stadt, die 35 Kilometer von Sierpc entfernt ist, bereits in Besitz genommen. Die Kriegsbeute an Gefangenen und Geschützen vermehrt sich bei allen diesen Kämpfen.

Biellst und Blozj eingenommen.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Febr. 1915, vormittags.
(Telegramm. — Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffe gegen die von uns bei St. Eloï genommenen englischen Schützengräben wurden abgewiesen. Sonst ist nichts Besonderes zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgungskämpfe an und jenseits der ostpreussischen Grenze nehmen weiteren, sehr günstigen Verlauf.

In Polen, nördlich der Weichsel, besetzten wir nach kurzem Kampf Biellst und Blozj.

Etwa 1000 Gefangene

fielen in unsere Hand.

In Polen, südlich der Weichsel, hat sich nichts Wesentliches ereignet.

In der ausländischen Presse haben die abenteuerlichsten Gerüchte über unermessliche Verluste der Deutschen in den Kämpfen östlich Bolimow (Anfang Februar) Aufnahme gefunden.

Es wird festgestellt, daß die deutschen Verluste bei diesen Angriffen im Verhältnis zum erreichten Erfolg gering waren.

Oberste Heeresleitung.

Blozj ist die bekannte Stadt an der Weichsel. Biellst liegt 17 Kilometer nordöstlich von Blozj, an der Vereinigung der Straßen von Sierpc und Racionz. Die Besetzung beider Städte ist u. a. ein neuer Beweis der großen Marschleistungen unserer Truppen.



§ Montabaur, 17. Febr. Die heute früh durch Sonderausgabe des Kreisblattes bekannt gegebene nachstehende Siegesnachricht über die große neun-tägige Schlacht in den Masuren wurde hier mit großer Begeisterung aufgenommen. Als bald wurde durch feierliches Glockengeläute der beiden Kirchen und der Kapelle der barmh. Brüder das frohe, bedeutsame Ereignis weitergetragen. In einigen Schulen sangen die Kinder: „Großer Gott, wir loben dich“, alsdann gab es ein schulfreier Tag. Die Stadt prangt im reichsten Fahnen Schmuck.

Ueber 50 000 Russen gefangen.

WTB. Großes Hauptquartier, 16. Febr. 1915.
Telegramme. — Amtlich.

In der 9-tägigen Schlacht in den Masuren wurde die russische 10. Armee, die aus mindestens 11 Infanterie- und mehreren Kavallerie-Divisionen bestand, nicht nur aus ihren stark verchanzten Stellungen östlich der masurischen Seenplatte, sondern auch über die Grenze geworfen und schließlich in nahezu völliger Einkreisung vernichtend geschlagen.

Nur Reste können in die Wälder östlich von Suwalki und bei Augustow entkommen sein, wo ihnen die Verfolger auf den Fersen sind.

Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr stark.

Die Zahl der Gefangenen steht noch nicht fest, beträgt aber sicher

weit über 50 000.

Mehr als 40 Geschütze und 60 Maschinengewehre sind genommen. Unübersehbares Kriegsmaterial ist erbeutet.

Se. Majestät der Kaiser wohnte den entscheidenden Gefechten in der Mitte unserer Schlachtlinie bei.

Der Sieg wurde durch Teile der alten Osttruppen und durch junge, für diese Aufgabe herangeführten Verbände, die sich den alten bewährten Kameraden ebenbürtig erwiesen haben, errungen.

Die Leistungen der Truppen bei Ueberwindung der schwierigen Witterungs- und Begeverhältnisse in Tag und Nacht fortgesetztem Marsch und Gefecht gegen einen zähen Gegner sind über jedes Lob erhaben.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg leitete die Operationen, die von Generaloberst v. Eichhorn und General der Infanterie v. Bälow in glänzender Weise durchgeführt wurden, mit alter Meisterschaft.

Oberste Heeresleitung.

Zur Vertreibung der Russen aus Ostpreußen.

Aus Königsberg wird gemeldet: Der sibirische Ostpreußen weilt in den letzten Tagen Regierungsbürokraten Allenstein und Gumbinnen bereitung der durch die Vertreibung der Russen zu ergreifenden Verwaltungsmaßnahmen. Die besichtigten Stellen im allgemeinen ein nicht ganz so schlimmes Bild als man ursprünglich erwartet hatte. Die Behörden ihre Tätigkeit in dem vom Feinde geräumten sämtlich wieder aufnehmen.

Eine Ansprache des Kaisers.

Aus dem Feldpostbrief eines Berliner Kriegesfreies entnimmt die Voss. Ztg. die Mitteilung: Bei einer nachtsfeier auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat der kurze aber ergreifende Weihnachtspredigt des Pfarrers der Kaiser sich von seinem Sieg und eine Ansprache an die Versammelten gerichtet, mächtig bewegt habe. Zum Schlusse habe er etwa folgendes gesagt:

Ich hätte uns allen und jedem einzelnen meine lieben Jungen, von Herzen gegönnt, das Fest am heimischen Herd in Frieden und Freude zu können. Daß das nicht so sein kann, daran ich, Gott ist mein Zeuge, keine Schuld habe den Krieg nicht gewollt, er ist ungewollt worden, nun wollen wir ihn aber durchsetzen, mit Gottes Hilfe bis zum glücklichen Ende.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 15. Febr. Amtlich wird veröffentlicht: 15. Februar mittags: In Russisch-Polen und Westgalizien hat sich nichts Neues ereignet.

Die Kämpfe in den Karpathen sind weiter im Gange. In Südostgalizien wurde gestern Radom in Besitz genommen und der Gegner in der Gegend auf Stanislaw zurückgedrängt.

Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderungen herrscht, abgesehen von unbedeutenden Grenzgefechten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WTB. Wien, 16. Febr. Amtlich wird veröffentlicht: 16. Februar 1915:

Die allgemeine Situation in Russisch-Polen und Westgalizien ist unverändert. Es fanden nur vereinzelte Kämpfe statt.

An der Karpathenfront wird heftig gekämpft. Mehrere Tag- und Nachtangriffe der Russen gegen unsere Stellungen der Verbündeten wurden unter großen Verlusten des Feindes, der hierbei auch 400 Mann gefangen verlor, zurückgeschlagen.

Die Aktionen in der Bukowina verlaufen ruhig. Die Serethlinie wurde überschritten, die Russen unterwährenden Gefechten gegen den Pruth zurückgedrängt.

Südlich Kolomea, wo sich größere Kämpfe widelten, machten wir gestern über 500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Säuberung der Bukowina vom Feinde.

WTB. Wien, 15. Febr. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Burdzen: Die ganze Bukowina wurde vom Feinde gesäubert, und nur bei Czernowitz sind noch Russen verchanzt in Erwartung weiterer Kämpfe. Czernowitz selbst vollständig von den Russen geräumt. Unsere Truppen sind bereits an den Stadttoren angelangt. Aus Wisniz eingetroffene Personen melden, daß die Russen ihren Rückzug aus Kolomea angetreten haben und unter Artilleriemangel leiden. Mit Vertrauen erwarten die Bevölkerung die baldige Offensive gegen die Russen. Der von den Russen in den Ortshäusern Hurahow, Kimpolung und Radauy angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Die österreichischen Behörden sind am Abend in Suczawa eingetroffen.

Die Räte des 18. Februar.

WTB. London, 14. Febr. Der Korrespondent der Marineversicherung schreibt im „Daily Telegraph“: deutsche Drohung, daß am 18. Februar ein neuer Bootangriff beginnen würde, hatte zur Folge, daß Andrang bei Lloyd's sehr groß ist, da die Kaufleute Steigerung der Versicherungsraten befürchten sich gerne decken möchten. Trotz der Nähe des 18. stieg die Versicherung für britische Dampfer nicht über Prozent. Für nichtbritische Dampfer werden jedoch höhere Raten bezahlt. Die Rückversicherung stieg auf und mehr Prozent.

Stark verminderte Steuereinnahmen in England.

London, 15. Febr. (Str. Frst.) Der Ertrag der Besitz- und Einkommensteuer samt Zuschlägen für Budgetjahr, schließend mit 31. März 1915, ist, der Ztg. zufolge auf 62 Millionen Pfund geschätzt, was er bleibt jedoch um rund 20 Millionen Pfund (über 20 Millionen Mark) hinter der Schätzung zurück.

Die Schuld Belgiens an England.

WTB. Zürich, 16. Febr. Nach der Neuen Zürcher Zeitung eröffnete die Bank von England der belgischen Regierung einen neuen Kredit von 250 Millionen Franken, wodurch die Schuld Belgiens an England auf 600 Millionen Franken steigt.

* Amsterdam, 15. Febr. [Str. Frst.] Die holländische Stoomboot Maatschappij beschloß, den Dienst nach Havre bis auf weiteres einzustellen.

Rotterdam, 15. Febr. [W. B. Nichtamtlich.] Die zuverlässiger Quelle berichtet wird, werden bereits die Schiffe der englischen Harwich-Linie so übermalt, wie die Schiffe der holländischen Batavia-Linie gleichen. Schiffsrumpf, Decke und Boote erdie Farbe dieser holländischen Linie. Auch die Namen werden überstrichen.

Ein Kampf in den deutschen Schützengräben.

WTB Berlin, 16. Febr. Französische Alpen-gerieten, übereinstimmenden Meldungen der Morgen- zufolge, widerwillig in einen deutschen Schützengräben. Sie wurden von den Deutschen abgeschlossen und fordert, sich zu ergeben. Statt dessen rasten sie schneller Fahrt mit ihren Schis in die deutschen Laufgräben hinunter, wo ein furchtbarer Kampf entstand. Die Franzosen wurden getötet.

Fliegerleutnant von Hiddessen vermisst.

Der erste Ueberflieger von Paris, Leutnant von Hiddessen, einer unserer hervorragendsten Flieger, wird, wie die deutsche Verlustliste mitteilt, einem Erkundungsfluge am 4. Februar vermisst und findet sich aller Wahrscheinlichkeit nach in französischer Gefangenschaft. von Hiddessen, der zum Leibdragoner-Regiment Nr. 24 Darmstadt gehörte, trat im Jahre 1908 in die deutsche Armee ein, wandte sich zwei Jahre später in die Fliegerei zu und erwarb das Flugführerzeugnis am 1. Januar 1911 für Euler-Doppeldecker. Er war der erste deutsche Flieger, der am 30. August der Stadt Paris einen Besuch abstattete. Dabei warf er fünf Bomben, von denen drei explodierten. Für den kühnen Flug, der in Paris eine ungeheure Panik hervorrief, erhielt von Hiddessen das Eisene Kreuz.

Die Helden der „Emden II“.

Berlin, 15. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Dem kriegsreichen Kommandanten S. M. Schiff „Aegha“, Kapitänleutnant v. Mücke, ist das Eisene Kreuz erster Klasse, für die ganze Besatzung des Schiffes das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen worden.

Die Höchstpreise für Speisepotatoffeln.

Berlin, 15. Febr. (W. B. Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung die Höchstpreise für 100 Zentner Speisepotatoffeln um 1.75 Mark erhöht. Bei Mangel an Futtermitteln und dem verhältnismäßig geringen Preise der Speisepotatoffeln besteht die Gefahr, die Vorräte an Speisepotatoffeln in großem Umfang Viehfutter verwendet werden. Es kommt aber in der Linie darauf an, daß in den nächsten Monaten Speisepotatoffeln für die menschliche Ernährung vorhanden sind. In derselben Verordnung sind schon jetzt Höchstpreise für inländische Frühpotatoffeln, die in der Zeit vom 1. Mai bis 15. August 1915 geerntet werden, auf 10 Mk. festgesetzt. Damit soll für Gärtner und kleine Landwirte, besonders in der Nähe der Städte, ein Anreiz geschaffen werden, möglichst viel Frühpotatoffeln zu bauen, die in den Monaten Juni und Juli für die Volksernährung zur Verfügung stehen.

Die völkerrechtswidrige Kriegslist der Russen.

WTB Wien, 14. Febr. Das Armeecorpskommando ist bekannt: Es ereignete sich schon öfter der Fall, daß russische Soldaten und selbst ganze Patrouillen sich österreichisch-ungarischer Uniform bedienen, um kleinere Abteilungen zu überfallen. Da dies in den letzten Monaten, namentlich vor Przemyśl wiederholt vorkam, und diese völkerrechtswidrige verächtliche Kriegslist in den Reihen des Feindes augenscheinlich beliebt zu werden begann, wurde es nötig, bekannt zu machen, daß jeder russische Soldat und Offizier, der in solch schmählicher Weise in den Kampf sich der Verkleidung bedient, standrechtlich an Ort und Stelle behandelt wird. In den jetzigen Kämpfen an den Karpaten ereignete es sich nun, daß ein ganzes russisches Bataillon in österreichisch-ungarischen Uniformen einen Angriff vorging. Das Bataillon wurde zersprengt und größtenteils gefangen genommen. Angesichts dieser Tatsache muß öffentlich erklärt werden, daß selbst die größte Anzahl verkleideter Feinde, die uns in die Hände fallen, die standrechtliche Behandlung aller nicht hindern wird.

Japan mobilisiert gegen China.

Kopenhagen, 15. Febr. (Str. Bln.) Einer Meldung der Petersburger „Nowoje Wremja“ aus Tokio zufolge wurden 3 Jahrgänge der japanischen Armee einberufen und Korea in den Ausnahmezustand erklärt.

Lokales und Provinzielles.

Montabaur, 17. Febr. Wie im vorigen so wird in diesem Jahre in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasiums an vier auf einander folgenden Abenden der Fastenzeit Abends 8 Uhr eine Reihe von populär-wissenschaftlichen Vorträgen stattfinden. Es werden sprechen 1. am 22. Februar Herr Universitätsdirektor Prof. Dr. Jöris über das Thema: „Der Kampf um die Weltmacht bei den Römern und bei den Germanen“; 2. am 1. März Herr Dr. Herwarth von Bittenberg über „Belgien“, mit Lichtbildern; 3. am 8. März Herr Professor Raßfeller über „Das Geschickswesen der Germanen“; 4. am 15. März Herr Vater Andreas über „Die Fastenarten in den Buchhandlungen Kalb und Korb zu haben, die Einzelkarte zu 75 Pfg., die Abonnementskarte zu 2.50 M. Schüler zahlen 30 Pfg. für die Einzelkarte, 1 M. für die Abonnementskarte. Der Reinerlös fließt zur Hälfte der Verneke-Stiftung und zur Hälfte der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege

Gefallenen zu. Es ist zu erwarten, daß die Vorträge in Anbetracht des guten Zweckes sowie der zeitgemäß gewählten Themata sich auch in diesem Jahre eines regen Besuches aus allen Kreisen der Bürgerschaft zu erfreuen haben werden.

Montabaur, 17. Febr. [Vermisst heißt nicht verloren.] Zur Beruhigung für diejenigen, die monatelang nichts von ihren im Felde stehenden Angehörigen gehört haben, teilt die Auskunftsstelle über im Felde stehenden nassauischen Soldaten mit, daß sie jetzt erst Nachrichten von einem seit Anfang September Vermissten aus Casablanka erhalten hat. Er ist dort mit anderen interniert und hat schon mehrere Briefe abgefaßt, von denen aber keiner angekommen ist. Er schreibt übrigens, daß es dort allen gut gehe und kein Anlaß zur Beschwerde vorliege. Vielleicht ist gerade das der Grund für die Durchlassung des Briefes.

Grenzhausen. Herr Arno Gerwin, zur Zeit beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 40 im Felde gegen Frankreich stehend, wurde zum Leutnant befördert.

Schentelberg, 15. Febr. Dem Herrn Lehrer Schmidt dahier ging heute folgendes Dankschreiben zu: „Schentelberg Pr., den 11. Febr. 1915. Sehr geehrter Herr! Für die mir gütigst überwiesene Spende von Liebesgaben zur Linderung der Not unter den kriegsflüchtigen Ostpreußen gestatte ich mir verbindlichsten Dank auszusprechen, den ich auch allen gütigen Spendern in geeigneter Weise zu übermitteln bitte. Mit vorzüglicher Hochachtung Dr. Körte, Oberbürgermeister.“ [Es darf bemerkt werden, daß der Opfergeist in der Gemeinde Schentelberg groß ist.]

Franzosen als Kannenbäcker. Am Samstag wurde eine Anzahl gefangener Franzosen aus dem Gefangenenlager bei Limburg a. d. L. ins Kannenbäckerland befördert. Sie werden, da sie anständige und arbeitsfreudige Leute sind, in den stillstehenden Steingutfabriken als Lötger Verwendung finden.

Limburg, 15. Febr. Von fortwährend erfreulicher Opferwilligkeit legen die Ergebnisse der kirchlichen Kollekten, welche die bischöfliche Behörde für Zwecke der Kriegsfürsorge angeordnet hatte, Zeugnis ab. Während die Kollekte für die Malteser rund 9300 M. ergab und die Kirchensammlung beim Dörfenbette am 27. Dezember v. J. für die Bewundeten nahezu 900 M. erbrachte, beläuft sich der zum Geburtstag S. M. des Kaisers für die Kriegsinvaliden in den Kirchen unserer Diözese eingesammelte Betrag auf über 13,500 M.

Camberg, 13. Febr. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr wurde im hiesigen Bahnhof eine mit Arbeitern der Bahnmehlmühle Idstein besetzte Draisine (vierrädriges Eisenbahnfahrzeug) von einem Güterzuge überfahren. Der Hilfsweichensteller Böber wurde dabei sofort getötet, der Hilfsweichensteller Feld so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Draisine wurde vollständig zertümmert.

Oberlahnstein, 14. Febr. Die Stadtverordneten bewilligten für die Beschaffung von Dauerware 20 000 M. Außerdem verpflichteten sich die hiesigen Metzger, insgesamt 160 Zentner Dauerware der Stadtverwaltung zur Verfügung zu stellen.

Röln, 14. Febr. Mit dem Bau einer direkten Eisenbahnverbindung von Röln nach dem bergischen Lande, soll nach einer Mitteilung der Elberfelder Eisenbahndirektion in aller nächster Zeit begonnen werden.

Eingefandt.

Breitenau, 16. Febr. [Wubenstein.] Das Volk ist zur Zeit an und für sich erregt. Es hört von Erdbeben, es hört von Bombenwerfen. Da ist es nicht zu verwundern, wenn gestern gegen 5 Uhr nachmittags alles auf die Straße stürzte, als ein donnerstagsähnliches Krachen ertönte, sodas Fenster und Wände erzitterten. An mehreren Häusern flogen die Scheiben aus den Rahmen. Und was war die Ursache? Drei Männer (!) brachten in der Richtung des Bäckerei-Steinbruches in nächster Nähe des Dorfes Sprengstoff oder ein Sprenggeschloß zur Explosion. Hoffentlich kümmert sich die Behörde um die „Seldentat.“ Oder darf ohne Sühne ein ganzes Dorf genannt und erschreckt werden?

Neueste Nachrichten.

Der Kaiser bei den Kämpfen um Lya.

WTB Berlin, 16. Febr. Aus Lya erfahren wir: Einen wichtigen Abschnitt der Winterschlacht in Masuren bildeten die Kämpfe in und um Lya, welcher Ort den Russen einen festen Stützpunkt geboten hatte. Unseren Truppen gelang es, unter den Augen des an der Front weilenden Obersten Kriegsherrn, am 14. d. M. den Feind aus seinen Stellungen um die Stadt zu werfen. Kaum waren die Sieger in die Stadt eingezogen, da erschien auch der Kaiser und traf dort auf der Hauptstraße und dem Marktplatz neben zahlreichen russischen Gefangenen Teile der ersten Landw.-Hrdivision und der zweiten Infanteriedivision, insbesondere das ruhmgelohnte ostpreussische Füsilier-Regiment Graf Roon Nr. 33. Auf dem Marktplatz, inmitten der zerstörten Häuser und der stark beschädigten Kirche spielte sich eine ergreifende denkwürdige Szene ab, die allen Zeugen derselben unvergesslich bleiben wird.

Die toden aus den schweren Kämpfen kommenden, von Schmutz und Blut bedeckten Krieger drängten sich jubelnd um den Kaiser, der viele Mannschaften und alle anwesenden Offiziere ansprach. Plötzlich drangen die erhabenen Klänge der Nationalhymne und darauf das Deutschland, Deutschland über alles! aus vielen Tausenden Reihen zum Himmel empor. Alle Mauern und Fensteröffnungen der zerstörten Häuser waren mit Soldaten besetzt, die ihren Kaiser sehen wollten. Beim Ausgange der Stadt begegnete der Monarch dann noch zwei einziehenden Bataillonen des Pommerschen Grenadier-Regiments Nr. 2 mit ihren zerstörten Fahnen. An der Seite der Straße stellten sich die Truppen in einem offenen Viereck auf, in dessen Mitte der Kaiser trat, um seinen tapferen Grenadieren seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen. Sie hätten das in sie gesetzte Vertrauen glänzend gerechtfertigt und sich ihrer Vorfahren würdig erwiesen, die 1870 und wie vor hundert Jahren in gleicher Gesinnung und durch unerschütterlichen Mut und das Einsetzen der vollen Manneskraft das Vaterland vor dem Feinde geschützt hätten. Es sei gewiß, daß sie, mit der gesamten Heeresmacht, auch weiterhin nicht nachlassen würden, den Feind zu schlagen, wo er sich zeige, bis er völlig niedergerungen sei. Donnernd fiel das Regiment in das von seinem Kommandeur Grafen Rankau als erneutes Gelöbniß: Treu bis zum Tode! ausgebrachte Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ein.

England und der U-Bootkrieg.

Die englische Admiralität hat angeordnet, daß Verluste von Handelschiffen nicht mehr öffentlich bekanntgegeben werden sollen. Die Dampfer der Hauptschiffahrtslinien werden, wie laut „Post“, den „Hamburger Nachrichten“ aus Brüssel berichtet wird, von Kriegsschiffen bis weit in das offene Meer begleitet werden. Große Besorgnis herrscht in London wegen der Sicherheit der englisch-niederländischen Postdampferverbindung, die für den englischen Handel jetzt nach dem Fall von Antwerpen von besonderer Bedeutung ist. Es finden darüber zwischen England und Holland diplomatische Verhandlungen statt. Die Londoner Zeitungen behaupten, daß Deutschland seine Blockade nicht mit den gewöhnlichen U-Booten, sondern mit 40 neu gebauten Tauchbooten eines besonderen Typs beginnen wird, der gestatte, daß die Boote lange im Meere fern von jedem Stützpunkt weilen können.

Die Maßnahmen der nordischen Staaten.

Christiania, 16. Febr. [Str. Jekt.] Die Anordnung des norwegischen Reedervereins, daß alle norwegischen Schiffe deutlich sichtbar ihren Namen mit dem Zusatz „Norge“ auf beiden Schiffsseiten zu tragen haben, wurde durch das hiesige Auswärtige Amt der deutschen Regierung bekannt gegeben.



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

— Eine unangenehme Begleitererscheinung des gegenwärtigen Weltkrieges ist die Verteuerung fast aller im Haushalt zur Verwendung gelangenden Artikel. Da wird es unsere Leserinnen interessieren zu erfahren, daß das bereits in Millionen von Familien im ausschließlichen Gebrauch befindliche selbsttätige Sauerstoff-Waschmittel Persil nicht nur nicht teurer, sondern in der gleichen Güte und zum vollen Gewicht wie früher verkauft wird. Wenn man bedenkt, daß Persil alle anderen Waschmittel überflüssig macht, daß es ausschließlich und allein zur Anwendung gelangt, springt der Vorteil für die Hausfrau noch mehr in die Augen. Die mit Persil behandelte Wäsche bezieht sich bekanntlich durch einen angenehmen Geruch aus; sie ist blütenweiß und ersetzt die Rosenblöße vollkommen, dabei ist Persil durchaus unschädlich und greift die Gewebe in keiner Weise an. Erhältlich ist Persil in allen einschlägigen Geschäften zu 65 Pfg. das Pfd. Paket bzw. 35 Pfg. das 1/2-Pfd. Paket netto Gewicht.

Braves evangelisches, nicht so junges

Dienstmädchen,

welches auch Wäsche u. Gartenarbeit zu besorgen hat, für sofort in kleinen Haushalt aufs Land gesucht. Anerbieten sind an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Fleißige und zuverlässige

Arbeiter

für unsere Abteilung Chamottewerk für dauernde Beschäftigung gesucht.
Wm. Wilson G. m. b. H., Siershahn.

Dr. Zimmermann'sche
Handelschule
Coblenz.
Begründet 1894.
Handels- u. Höhere
Handelsfachklassen
für beide Geschlechter.
Das neue Schuljahr
beginnt am
15. April 1915.
Näheres durch Prospekt.

In unser Handelsregister B ist unter Nr. 7 bei der Firma **Wm Wilson Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in **Ballendar** mit Zweigniederlassung in **Siershahn** unter der nämlichen Firma folgendes eingetragen worden:

1. Infolge Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Ballendar nach Siershahn ist die Zweigniederlassung Siershahn erloschen.

Die Firma und deren Sitz lauten jetzt: „**Wm Wilson Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Siershahn.**“

2. Die Geschäftsführung des Willem Kaspar Jean Wilson, Ballendar ist durch Tod erloschen.

Zum alleinigen Geschäftsführer ist der Kaufmann **Josef Herrig** in Siershahn bestellt.

3. Der Gesellschaftsvertrag vom 15. November 1911 ist durch notariellen Vertrag vom 8. Januar 1915 abgeändert.

Montabaur, den 10. Februar 1915.

Königliches Amtsgericht.

Die königliche Oberförsterei Belschnendorf

verkauft **Montag, den 22. Februar 1915**, von nachmittags 1/2 Uhr an in der Wirtschaft von **Alois Lehmler** zu **Niederelbert** aus dem Schutzbezirk **Arzbach**, D. 54 Schnaukstöpfchen, D. 47, 48 Steinkopf, D. 56, 60 Baumhachschlag. **Brennholz:** Eichen: 7 Rm. Scheit und Knüppel, 600 Wellen III. Kl. Buchen: 47 Rm. Scheit und Knüppel, 30 Rm. Reiserknüppel, 900 Wellen III. Kl. Birken: 20 Rm. Scheit und Knüppel, 13 Rm. Reiserknüppel. Erlen: 9 Rm. Knüppel, 2 Reiserknüppel. **D. 42 Untere Lanasens:** Buchen: 221 Rm. Scheit und Knüppel, 5230 Wellen III. Kl. **Ruhholz:** D. 52, 54, Schutzbezirk **Arzbach**, und Distrikt 22 **Stelzenbach**, Schutzbezirk **Belschnendorf:** 24 St. Eichen-Stämme IV. und V. Kl. mit 8,40 Festm. (Wagnerholz).

Holzverkauf.

Donnerstag, den 18. Februar 1915,

vormittags 11 1/2 Uhr,

kommt in der **Gräflichen Gastwirtschaft** zu **Sunds-**
dorf aus den **Fürstlichen Waldorten**
Mayershahn, Mühlweg, Sengstehahn und Ahlen
zum Verkauf:

- Eichen:** 7,13 Fstmr. Stammholz, 33 Rmtr. Scheit und Knüppel und 605 Wellen.
- Eichen:** 10 Rmtr. Scheit und Knüppel.
- Buchen:** 79 Rmtr. Scheit und Knüppel und 850 Wellen Reiser.
- Gemischt:** 34 Rmtr. Knüppel und 3565 Wellen Reiser.
- Birken:** 12 Rmtr. Knüppel.
- Kirschbaum:** 0,50 Fstmr. Stammholz, 1 Rmtr. Scheit.
- Fichten:** 0,64 Fstmr. Stammholz und 3 Stangen 1r Klasse.

Dierdorf, den 14. Februar 1915.

Fürstl. Wied. Rentei.
Zeyher.

Holzversteigerung

Samstag, den 20. Februar dies. Jahres,

vormittags punkt 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald,

Distrikt **Dieckopf 11 b:**

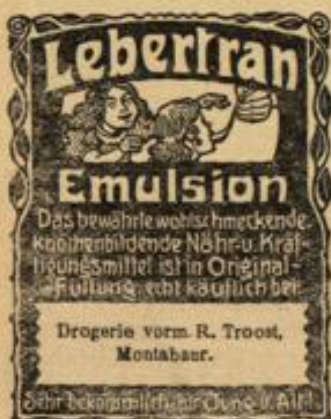
- 257 Rmtr. Buchen-Scheitholz,
- 81 Rmtr. Buchen-Stochholz,
- 3220 Stück buchene Wellen

öffentlich gegen Kredit versteigert.

Sammelpfad an der Werthwiese.

Niederelbert, den 12. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Kilian.



4 kräftige
Arbeiter
und einen zuverlässigen
Fuhrknecht

sofort gesucht. — Ein verheirateter Fuhrknecht kann freie Wohnung erhalten.
Adam Marx, Wirges.

2 Doppel-Bonny
preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Priv. Handelsschule Bohne
Neuwied - Bahnhofstrasse 71.
Fernspr. 432. Gegründet 1905.

Gründliche, gewissenhafte Ausbildung, streng nach der Praxis!

Buchführung

einfache, doppelte und amerikanische.

Wechsellehre, Rechnen, Kontor-Praxis, Korrespondenz usw.

Stenographie Maschinenschreiben

Nachweislich hervorragende Erfolge im Schnellschönschreiben.

Eintritt jederzeit. Honorar mässig. 1a. Referenzen. Prospekt kostenfrei.

Viele Damen u. Herren erhielten auf Grund der durch die praktische Ausbildung erlangten Kenntnisse gut bezahlte Stellung.

Lebendfrische holländische Angellhellsche und Kabliau

frisch eingetroffen.

Carl Müller Nachf.
Franz Spielmann.

Es ist kein schöner Tod, als vor dem Feind zu sterben.



Drei liebe Schüler der zweiten Seminar-Klasse, alle drei seit Monaten als Kriegsfreiwillige im Felde stehend, haben dem Vaterlande ihr junges Leben gegeben:

Paul Kraus,

fiel am 16. Dezember bei Rybno in Polen;

Georg Breckner,

am 26. Januar bei Chuska in den Karpathen;

Nikolaus Eufinger,

erlag am 12. Februar der tags vorher erhaltenen Wunde bei Bel-Val in den Vogesen.

Wir werden ihrer gedenken!

Montabaur, den 16. Februar 1915.

J. U. der Schüler u. Lehrer:
Höfcher,
Sem.-Dir.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Aloys

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Montabaur, den 17. Febr. 1915.

Familie Lehrer Laux.

Generalversammlung

der ehemaligen

Kranken- und Sterbefälle Arbeiterwohl zu Ransbach

Sonntag, den 21. März d. J., nachmittags 4 Uhr im Gasthof **Schenkelberg** hier, wozu die ehemaligen Kassennmitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung pro 1914. Prüfung derselben und Entlastung des Kassensführers.
2. Sonstige Besprechungen.

Ransbach, den 15. Februar 1915.

Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 18. Februar 1915,

vormittags punkt 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Stadtwald,

in den Distrikten **Schoßhöber** und **Diebrichskopf:**

- 300 Raumm. Buchen-Scheit,
- 50 " " Knüppel,
- 2800 Stück " Wellen,
- 4 Raumm. Fichten-Knüppel,
- 125 Stück Fichten-Wellen,
- 9 Raumm. Fichtenspitzen,
- 850 Stück Fichten-Stangen 5r Klasse,
- 250 " " 6r "
- 8 " Lärchen- " 1r "
- 1 Lärchen-Stämmchen von 0,20 Festmeter

an Ort und Stelle meistbietend, öffentlich versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt **Schoßhöber** gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung gebeten.

Montabaur, den 9. Februar 1915.

Der Bürgermeister: **Sauerborn.**

Holzversteigerung.

Freitag, den 19. Februar dies. Jahres,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald,

Distrikt 8 Buchwald, 2a Wiesenpladen und 6a Birken:

- 158 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
- 146 Rmtr. Eichen-Scheitnugholz zu 2 Meter Länge geschnitten, geeignet zu Gartenpfählen,
- 2425 Buchen-Wellen,
- 725 Eichen-Wellen,
- 109 Stück Fichtenstangen 1r bis 4r Klasse

öffentlich versteigert.

Anfang: Distrikt 8 Buchwald.

Rückeroth, den 15. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Groß.

Populärwissenschaftliche Vorträge

in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasiums an 4 aufeinanderfolgenden Montagen während der Fastenzeit, abends 8 Uhr.

Es werden sprechen:

1. Montag, den 22. Februar: Herr Gymnasialdirektor Dr. Jöris über das Thema: „Der Kampf um die Welt bei den Römern und bei uns.“
2. Montag, den 1. März: Herr Dr. Herwarth von Bitten über „Belgien“ mit Lichtbildern.
3. Montag, den 8. März: Herr Professor Massfelder über „Geschütztes der Gegenwart.“
4. Montag, den 15. März: Herr Pater Andreas Schmidt über „Krieg und Gottesglaube.“

Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen und Kunst zu haben, die Einzelkarte zu 75 Pf., Abonnementskarte zu 2,50 M. Schüler zahlen für die Einzelkarte, 1.— für die Abonnementskarte. Der Reinertrag fließt zur Hälfte der Wernecker- und zur Hälfte der Nationalstiftung für die Heldenbliebenen der im Kriege Gefallenen zu.

Prof. Dr. Jöris,
Gymnasialdirektor

Montabaur.

Holzversteigerung.

Freitag, den 19. Februar 1915,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im **Siershahner Markwald,**

in den Distrikten **11, 12 und 14:**

- 32 Stück Eichenstämme von 31,27 Fstmr.,
- 257 Rmtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
- 68 Rmtr. Eichen- " " "
- 138 Rmtr. Stochholz, " " "
- 5425 Stück Buchen- und Eichenwellen

an Ort und Stelle meistbietend öffentlich versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt 11 (Roth) mit Stammholz gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung gebeten.

Siershahn, den 13. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Görg.

Holzverkauf.

Die Gemeinde **Heiligenroth** verkauft im Besonderen schriftlichen Angebots nachstehende Hölzer. Angebote für

25. Februar 1915, nachmittags 4 Uhr

eingureichen, Stammholz pro Festmeter, Stangen pro 100 Stück, und müssen die Erklärungen enthalten, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen. Genehmigung bleibt vorbehalten.

Los 1: Gemeindevald, Distrikt 4a Angelstein

(nahe der Limburger Straße)

139 Stück Eichen-Stämme mit 108,59 Festm.

Los 2: Markwald, Distrikt 20a, 21a, 26, 28

116 Stück Fichtenstangen 1. Kl.,

Los 3: Markwald, Distrikt 20a, 21a, 26, 28

384 Stück Fichtenstangen 2. Kl.,

Los 4: Markwald, Distrikt 20a, 21a, 26:

1435 Stück Fichtenstangen 3. Kl.,

Los 5: Markwald, Distrikt 20a, 21a, 26:

1540 Stück Fichtenstangen 4. Kl.,

Los 6: Markwald, Distrikt 28:

700 Fichtenstangen 4. Kl. (Stammspitzen)

Los 7: Markwald, Distrikt 20a, 21a, 26:

3490 Stück Fichtenstangen 5. und 6. Kl.

Los 8: Markwald, Distrikt 20a, 21a:

565 Buchen- und 795 Nadelholzwellen.

Los 9: Markwald, Distrikt 26:

2455 Nadelholzwellen.

Heiligenroth, den 13. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Büft.

Holzversteigerung.

Samstag, den 20. Februar 1915,

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,

werden in dem **Alsbacher Gemeindevald,**

Distrikt **Mühlberg, Vorbeck, Rembierbach, Hohen-**

und Eisengruben:

- 181 Rmtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
- 7590 Wellen,
- 11,94 Fstmr. Fichten-Stammholz,
- 96 Fichten-Stangen 1r Klasse,
- 62 " " 2r "
- 76 " " 3r "
- 36 " " 4r "

öffentlich versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt **Mühlberg** bei der

Saatschule gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige

Bekanntmachung ersucht.

Alsbach, den 16. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Heuser.

Besseres möbl. Zimmer

ev. mit Pension zu mieten

gesucht. Angebotspreisangabe unter Angabe der Geschäftsstelle an die Geschäftsstelle erbeten.